

PRESSEMITTEILUNG

Karlsruhe, 25. Juni 2026

Studioausstellung Annette Barcelo Heiße Hunde und stumme Schwestern 4. Juli bis 1. November 2026

*Eröffnungsmatinee: Samstag, 4. Juli 2026, 11.30 Uhr,
Sammlungspräsentation der Kunsthalle im ZKM*

Zwischen Traum und Realität, zwischen Humor und Abgründigkeit: In mehr als fünf Jahrzehnten hat die Schweizerin Annette Barcelo (*1943) eine unverwechselbar eigensinnige Bildsprache entwickelt. Internationale Aufmerksamkeit erfuhr sie zuletzt mit ihrer Beteiligung an der Manifesta 2024 in Barcelona. Dennoch ist ihr Œuvre in Deutschland bislang kaum bekannt geblieben. Die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe widmet der Künstlerin nun erstmals eine museale Einzelpräsentation in Deutschland.

Die Studioausstellung *Annette Barcelo. Heiße Hunde und stumme Schwestern* zeigt vom 4. Juli bis zum 1. November 2026 Arbeiten aus den vergangenen Jahren. Am Samstag, den 4. Juli 2026, lädt die Kunsthalle um 11.30 Uhr zur Eröffnungsmatinee auf ihre Ausstellungsfläche im ZKM ein. Museumsdirektor und Kurator Frédéric Bußmann spricht in diesem Rahmen mit der Kunsthistorikerin und Galeristin Isabel Balzer über das Werk Annette Barcelos. Die Künstlerin wird anwesend sein.

Im Zentrum der Studioausstellung stehen sieben Werkserien, bevölkert von Tieren, Mischwesen und rätselhaften Figuren. Diese Gestalten durchqueren innere und äußere Landschaften, begleiten Reisen ins Ungewisse, verkörpern Ängste, Hoffnungen oder verborgene Wünsche.

Pressekontakt

Julia Ditsch
Leitung Kommunikation
T +49 721 20 119-300
ditsch@kunsthalle-karlsruhe.de

Download Pressebilder

kunsthalle-karlsruhe.de/newsroom

Barcelo selbst bezeichnet sie als Seelentiere – hybride Wesen, die Schutz bieten, Orientierung geben oder den Blick auf verdrängte Sehnsüchte lenken.

Mit Bleistift, Tusche und Farbstift, aber auch mit Farbe auf Leinwand, schafft die Künstlerin dichte Bildräume von großer erzählerischer Kraft. Ihre Arbeiten verbinden persönliche Erfahrungen mit Beobachtungen der Gegenwart und bewegen sich zwischen Traum, Erinnerung und Wirklichkeit. Dabei stehen existenzielle Themen des Lebens – Hoffnung und Verlust, Aufbruch und Vergänglichkeit, Angst und Sehnsucht – ebenso im Mittelpunkt wie die Suche nach Zugehörigkeit, Schutz und Freiheit.